

Markung: S a u l g a u

Die Flurnamen

der Markung

S a u l g a u

D.M. -stadt

Gesammelt von Oberlehrer F.J.Klaus

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Oberlehrer F.J.Klaus.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
1.	50 XLVIII 29	Albergasse <i>albrgass</i>	Wi u.F.	Wi u.F.	1. R P 1735 an der Albergasse P K 1826 Albergasse	1. Bekiester Weg, wenig vertieft, zwischen Wies u. Feld, von S nach N., einst ein Stück der Straße nach Marbach. 2. früher mit Weißpappeln bepflanzt.	Alber = Weißpappel Populus alba, gasse v. gazza B Fl. 79.	
2.	XLIX 28	Äpfelstock + <i>epflstock</i>	Wa u.F.	Wa rand	1. A S 1462 by dem Öpfelbömlin L B 1662 Öpfel Stockh im Grund	1. Im obern Teil des "Grund" gelegen am Waldrand. Baum nicht mehr da. 2. Ist ein großer Holzapfelbaum gewesen.	Holzapfelbaum mit mehreren Stämmen.	
3.	L. 32	Atzenberger Sträble	F.u. Weg	F.u. Weg	1. A S 1683 Atzenberger Sträble P K 1826 Atzenberger Sträble.	1. Ein Feldweg nach dem Weiler Ober-Atzenberg, nicht mehr als Fahrweg benützt. 2. war früher viel begangener Weg zur Atzenberger Höhe und nach Aulendorf 3. am Wegrand außerhalb der Markung n noch alte Marksteine.	Weg in der Richtung auf den Weiler Ober-Atzenberg.	
4.	XLVIII 30	Baile +	Ried	Wi	1. A S 1858 Allmandkarte: Baile	1. Riedwiesen mit teilweise Kiesgrund nördlich vom Kronriedbach, eben gelegen.	Saure Wiesen, wo der bai wächst (Carex). BFl. 17 u. KFl. 32	
5.	XLVIII 29	Barbiererwies +	Wi	Wi	1. R P 1775 Barbiererwies. 3. B P 1711 Manzenwies (s.Nr. 120)	1. Ebene Wiese zwischen Moosheimer Straße u. Albergasse am Bach. 2. Kloster Moosheim kauft die Wiese 1711 von J.G.Bohner, Barbier.	vom früheren Besitzer Barbier J.G.Bohner	
6.	L. 31	Bildstock + <i>bildstock</i>	F.	F.	1. A S 1446 zu dem undern pild A S 1462 by dem und. bildstock. 3. B U 1477 bei unser frauen bild.	1. Lage nicht genau zu bestimmen. 2. war der Vorläufer der Kapelle zum unt. Bild an der Straße nach Bondorf, die später nach Mooshaupten benannt wurde (s.Nr.126). 3. hier stand eine der Friedsäulen von 1462 gegen Friedberg-Scheer.	An der Stelle stand ursprünglich ein Bildstock.	
7.	XLIX 28	Birkholz +	Wa	Wa	1. A S 1462 am birkholtz 2. Fulgenstadter Wald.	1. Eben gelegener Wald an der Straße nach Fulgenstadt, wo der Name ebenfalls vorkommt. 2. wurde früher mit Fulgenstadt gemeinsam beweidet.	War früher Birkenwald	
8.	XLIX 30	Bleiche <i>bloeche</i>	Wi	Wi	1. B U 1477 bei der blaiche L B 1662 Blaiche P K 1826 in der Blaiche.	1. schöne ebene Wiesen am Kronriedbach entlang mit Torfgrund. 2. Zum Bleichen der Leinwand benützt. Naturbleiche.	von den zahlreichen Leinwebern als Naturbleiche benützt.	
9.	XLVIII 29	Blüme <i>blüme</i>	Wi	Wi	1. L B 1662 Blüemin P K 1826 Blümlen	1. Ebene Wiesenfläche mit einigen Wassergräben, heute mit großem Eisweihen. 2. früher teilweise zur Wässerung eingerichtet.	Wiese mit vielen Blumen. mh.d. bluome, schwäb. blüme K.Fl.33.	
10.	L. 29	Bogenweiler Weg <i>bogweiler weeg</i>	F.u. Wi	F.u. Wi	1. L B 1662 Bogenweiler Weg. A S 1500 Bogenwyler Weg.	1. Fahrweg nach Bogenweiler nach S. ansteigend zwischen Feld und Wiesen.	Weg nach Bogenweiler	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
11.	SO L. 31.	Bondorfer Üschle <i>böndorfer öschle</i>	F.	F.	1. L.B 1662 Bondorffer Üsch	1. Durch 2 Straßen begrenzte Felder an der Grenze gegen Bondorf. 2. im letzten Jahrhundert stand hier das sog. Lerchenhäusle	Felder zwischen beiden Straßen nach Bondorf.	
12.	XLIX 28	Boppeles Wiesle <i>bobboles wisle</i>	Wi	F.	1. L B 1662 Bobeliß wißli P K 1826 Bobeles Wieslen.	1. Nach NW abfallendes Ackerland mit gutem Boden. 2. A S ca 1650 ist ein Schuldenverzeichnis vom „Boppele“ vorhanden.	Boppele ist in hiesiger Gegend ein Kosenamen für Jakob, also Wiese des Jakob, nicht K Fl 96.	
13.	L. 29	Brachwies + <i>brochwis</i>	Wi	Wi	1. K U 1481 in den brachwisen P U 1583 Brachwisen 2. Sießemer Wiesen	1. Ebene sumpfige Wiesen zu beiden Seiten des Sießemer Bachs, in letzter Zeit entwässert, mit 2 Eisweihern. 2. Lag am Kirchbergösch und gehörte im Flurzwang je im 3. Jahr zur Weidnutzung, wenn der Üsch in der „Brach“ war.	Brach ahd. prächa, brechen. K U 1481: und wenn die selb an brach ligt, so ist er von der selben wis nichtz it ze geben schuldig.	
14.	L. 28	Brand	Wa	F.	1. A S 1486 uff dem brand. B B 1539 Holtz uff dem brandt 2. am Schönenmoos	1. Hochgelegene Felder nach N abfallend mit gutem Ackerboden; Name auch auf Markung Sießen.	Ehemaliger Wald, der durch Feuer gerodet wurde..	
15.	L. 28	Brandeich + <i>brandrich</i>	Wa	F.	1. A S 1462 die brandaich K Bl 1762 Brandaiche	1. Stand am Weg nach der Sießemer Säge als hoher Einzelbaum 2. war 1462 eine der Jurisdiktionsmarken gegen Friedberg-Scheer, heute nichts mehr da.	an der Straße (Siebenkreuzerweg) blieb eine Eiche als Einzelbaum stehen und wurde als Friedssäule benützt. K Bl. 1762.	
16.	LI 31	Breitenloch im breiten Loch <i>broits loch</i>	Wa	F.	1. B U 1477 im braiten loch. A S 1500 im Braittenlau. P K 1826 im breiten Loch	1. An den Wald anschließend, etwas eingetieft mit kiesigem Grund in der alten Gletscherwasserrinne, viele Steine. 2. P U 1586: 100 Jauchert Neubrüche im Braiten Loch, von den d. Pfarr den ganzen Zehnten hat.	1586 Neubruch, also früher Wald; lau = loh, Gehölz. mhd. 16, schwäb. lau, K Fl. 36.	
17.	XLVIII 29	Brühl <i>brißl</i>	Wi	Wi	1. A S 1468 prüwel A S 1525 briell (Spitalwiesen). 2. P U 1583 Spittal Briel. Wallenbrühl (s. Nr. 206)	1. Ebene Wiesenflur mit teilweise Kiesgrund, im S Bach, im W Schwarzach. 2. P U 1586 gehören teils dem Spital, teils der Siechenpfund.	ahd. brogil, mhd. brüwel, schwach geneigte Wässerwiesen.	
18.	LI 30	Brunnenstub + <i>bronsstut</i>	Wi	Wi	1. L B 1706 bey d. brunnenstub	1. Wiesen mit Quellwasser beim Frankenweiher; die Quellen werden heute noch in die Stadt geleitet.	Gefaßte Quelle wahrscheinlich mit einem Bretterhäuschen darüber.	
19.	XLIX 30	Bubenweiher + <i>bubsweiher</i>	Weih.	Wi.	1. K Bl. 1762 Bubenweiher.	1. Kleiner Weiher, der vom Kronriedbach Zufluß erhielt, heute zugeschüttet. 2. wurde zur Zucht von Setzkarpfen benützt.	mit Setzkarpfen (Buben) besetzter Weiher, B Fl. 39.	

Forstl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
20.	L. 30	Buchauer Breite + <i>buchawer breite</i>	F.	F.	1. L B 1671 Buochawische Braite L B 1784 Buchauer Mayer	1. Tiefgründiger Lehm Boden in ebenem Gelände am Fuß des Kilchsteig (s.Nr. 107). 2. gehörte zum Buchauer Mayerhof; nach B U-1477 = 13 Jauchart.	zum Mayerhof des Stifts Buchau gehörig. (Herrschaftshof).	
21.	?	Büchsendescht +	F.		1. P U 1583 beim Büchsendescht.	Lage nicht zu bestimmen!	?	
22.	XLVIII 30	Burrenwies <i>burrwīs</i>	Wi	Wi	nicht belegt!	1. Ebene Wiesen mit vielfachem Kiesgrund, von Erhöhungen <u>nichts</u> mehr zu sehen. Name auch auf Markung Moosheim.	von kleinen Burren = Hügeln nichts zu finden. Es käme vielleicht die Herleitung von früh. Besitz der Herren von Burren = Beuren in Betracht, deren letzter hier begraben liegt. (Jörg v. Beuren)	
23.	L. 30	Darre +	F.	Bau	1. A S 1759 die alt Tarrenwächterin	1. Freier Platz an der oberen Vorstadt, mit Vorrichtung zum Dörren des Flachses, was innerhalb der Stadt verboten war.	Platz zum Dörren des Flachses.	
24.	XLIX 29	Dietweg + <i>distweg</i>	Stra	Stra	1. Kl S 1450 am dietweg. B U 1477 dietweg uf den dietweyer P U 1586 Diettweg. 2. Herbertinger Straße.	1. Staatsstraße nach Herbertingen mit Abzweigung gegen Eselmühle-Marbach alte Straße nach Riedlingen. 2. Alter Name heute nicht mehr gebräuchlich.	Dietweg = alter Volksweg, vielleicht schon vorrömisch. ahd. diota = Volk, mhd. diet = Volk. K Fl. 73.	
25.	L. 30	Dillacker + <i>dillagger</i>	F.	F.	1. L B 1662 Dilbagger am Stadtgraben. R P 1702 neben dem Dillenhag.	1. Guter Ackerboden in ebener Lage zunächst bei der oberen Vorstadt. 2. war mit Dielen = Bretterzaun umgeben, vielleicht als Hanfgarten benützt.	war mit Brettern, schwäbisch Dillen eingezäunt. mhd. tülle- B Fl. 46.	
26.	XLIX 30	Dohleten +		Ba	1. K U 1481 by der dolen L B 1713 die Tholeten.	1. Der Stadtbach wurde beim Untertor durch die Mauer und von der linken auf die rechte Straßenseite durch eine Dohle geleitet. 2. heute durch Kanal ersetzt.	ahd. tol = Wasserrohr, Kanal. Heute noch an derselben Stelle. 1928 verändert.	
27.	XLVII 28	Dotschenmühle Schreibung auf den Karten falsch! <i>dotšmüle</i>	Mü u. Wi.	Mü u. Wi.	1. R P 1697 der Dotschenmüller A S 1752 Dotschenmühle 3. A S 1462 Rußenmülin	1. Ist auf allen neueren Karten (auch 1:25 000) falsch als Dötschenmühle eingetragen. 2. War das Spitals unterste Schupflehenmühle. 1752, 22, 1. starb Johann Fuchs, sein Übername im Totenbuch: Dotschenmüller	Von Dotsch=Pfannenkuchen. In dieser Mühle erhielt die Kundschaft beim Vesengerben einen Eierkuchen.	
28.	XLVII 28	Eichelgarten <i>nichslogādo</i>	Wa	Wa	1. 2. neuer Name!	1. Ebene Hochlage zwischen Straße und Bahn mit vielen jungen Eichen.	Ehemals Pflanzgarten für junge Eichen.	
29.	LI 31	Einfang <i>ōifang</i>	F.	F.	1. L B 1720 im gemeinen Einfang. P K 1826 im Einfang	1. Eben gelegenes Feld, guter Grund am Wald Gemeinmärk s N.52. 2. war jedenf. umzäunt, Eigent.d.Stadt.	Eingezäunt weil zwischen Haid, Gemeinmärk und Zutrieb zum Wilfertsbrunnen. - K Fl. 47.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
	50							
30.	XLIX 29	Eisgraben +	Ga	Ba	1. K U 1481 uff dem Ösgraben. L B 1662 - 1784 im Eisgraben. teilweise Meißgraben.	1. Heute Baugelände = Zeltengasse. 2. waren früher Krautländer.	mhd. Ösen = ausleeren, also Abzugsgraben. F.W.-	
31.	L. 31.	Emhart-Ösch + <i>früher Koryallwipf</i>	Wa	F.	1. A S 1435 nemenhart (u.1481) K U 1518 emenhart P U 1583 Emhart-Ösch 2. P K 1826 Kapellenösch.	1. Feldösch von der Frauenkapelle nach S gegen Hochberger Wald, durchschnitten von der Hürtstraße. 2. In den Lagerbüchern als 3. Ösch gegenüber SO von der Bondorfer Straße bis zur Öschscheide gegen Hochberg.	Emenhart = Bienenwald?	
32.	XLIX 30	Egerten + <i>egerts % eegerts</i>	Ga	Ba	1. B U 1477 an der egerten L B 1706 an der Ergeten. 2. vor dem neuen Tor.	1. Ebenes Gelände mit Kiesgrund im O. 2. bildete einen Teil des "Schieß-öschle" und wurde als Exerzierplatz benützt.	A S 1486 - die egerden mugendie aigen sind mit der segensen nies-sen und kain tail daruff triben biß die gebannen esch offen werden. NB!	
33.	XLVIII 29	Eselmühle	Mü u. Wi.	Mü u. Wi.	1. R P 1758 die sog. Eselsmühlin. 3. A S 1462 Hepplinsmülin. L B 1662 Eulenspiegelmühle	1. Mühle neben Weiher inmitten von Wiesen. 2. war Schupflehen des Spitals. Früher mit Furt durch die Schwarzach.	Vom Besitzer wurden Esel zum Tragen der Säcke verwendet.	
34.	XLVIII 29	Espan I. Aispen und Aspen. <i>aisbs</i>	Weid	F.	1. B U 1477 an Mantzen Espan St A 1557 uf das gemain Espan R P 1610 Aispenwis L B 1662 Espan - 1706 Aispen. P K 1826 im Aispen.	1. Trocken und eben gelegen mit Kiesgrund. 2. Gemeinsame Weide mit Moosheim. R P 1627 der Moosh. Aispen mit 17 Jauch angebaut. A S 1479 Hans mantz hat sein wies, die von altersher ain Espan gewesen, zu ainer Wässerwie gemacht. (s.N.120).	Gemeins. Weide für Einzelne. R.P 1610: Die Aispenwis soll widerumb Pannen und den Armen Als von Altersherr verlihen werden! NB!	
35.	L u. LI 30 u. 31	Feldscheid + <i>felds'oid</i>	F. u. Rain	F.	1. G B 1720 an der Feldtschaid.	1. Heute noch als Feldrain zwischen Hochberger Weg und Bahnlinie. 2. Bildete nach S die Grenze zwischen Ösch II und III.	Feldrain wahrscheinlich mit Hag von N nach S zwischen Emhart- u. Kirchsteigösch.	
36.	LI 30	Frankenweiher <i>frankoweier</i>	Wei u. Wie.	Wi.	1. B U 1477 ob Franken weyer P U 1583 Frankhen weyherlin. P K 1826 im Frankenweiher.	1. Kleines Wiesental mit Quellwasser, das heute gefaßt u. in die Stadt geleitet ist; Reste des Dammes noch vorhanden. - (s.N.18). 2. R P 1698. 24.VI. ist Johannes Jung im oberen Frankenweiher ertrunken. Es waren also 2 Weiher vorhanden.	Weiher der Familie Frank, Franken = schwacher Genitiv. 1350 Bernhard der Frank. Hans Frank, Bürgermeister gen. 1466, 75, 77, 79. (s.Nr. 270).	
37.	XLVII 28.	Franzenmühle <i>franzonmüle</i>	Mü u. Wi.	Mü u. Wi.	1. L B 1706 frantzen Mühle. 2. P K 1826 Franzenmühle. 3. A S 1462 Hollenmülin.	1. 2. War Schupflehen des Spitals.	vom Müller Franz Bahnmüller 1698-1725 zur Unterscheidung von der Wolfenmühle (s.N.218).	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
	50							
38.	L. 30	Frauenkapell <i>frauskapell</i>	F.	F.	1. L B 1662 bey u.l.frauen Capellen. 3. A S 1446 zu dem undern pild. P U 1583 Kapell in Mooshaupten.	1. Felder um die Friedhofkapelle. 2. Die Kapelle wurde 1446 mit einer Kaplanei verbunden, 1695 vom Blitz beschädigt, 1725-41 neu aufgebaut. (s.N.125)	Kapelle unsrer lieben Frau.	
39.	XLIX 30	Froschweiler Tor +	Tor	-	1. C S 1333 Vroswiler tor 2. Neues Tor, Spitaltor.	3. 1930 mittelalterliche Fundamentreste auf dem Festplatz an der Kälberweid.	Tor gegendas Kronried, jedenfalls Spottname?	
40.	LI. 29	Fuchsrain <i>fuxrät</i>	F.	F.	1. L B 1662 am fuxrain. P K 1826 im Fuchsrain.	1. steiler Abhang mit hohem Rain nördlich zum Saubad abfallend.	Hoher Rain mit Fuchsbauten, gegenwärtig keine besetzt.	
41.	XLIX 29	Fulgenstadter Weg	F. F.u. Ga.		1. StA 1381 weg gen fulgenstat P K 1826 am Fulgenstadter Weg.	1. Straße nach Fulgenstadt, vom Hochgericht (seit 1680) bis zum Wald beiderseits mit Feldern und Gärten.	Weg nach Fulgenstadt.	
42.	XLVIII 29	Furtweg + <i>Furtwies</i>	Wi	Wi	1. A S 1448 die furtwis A S 1683 stoßt auf den furtt.	1. Bei der Eselmühle, wo eine Furt durch die Schwarzach führte, beiderseits der Schwa. durch Wiesen führend. 2. war der alte Fahrweg nach Marbach und Riedlingen. K.Bl 1762.	Durchfahrt durch die Schwarzach an der Eselmühle und dabeiliegende Wiese.	
43.	LII 31.	Gaggenbühl + <i>gaggobil</i>	Wa	F u. Grub	1. A S 1500 gagkenbüchel. A S 1547 Gaggenbühel.	1. Niedriger Hügel zwischen Landstraße u. Weg nach Wilfertsweiler, von 2 Seiten durch Kiesgruben angeschnitten. 2. Schon 1500 Eigentum der Stadt, gehörte zum städt.Hof Jesumskirch, wurde mit diesem an Altshausen verkauft.	?	
44.	L 30	Die 9 Gäng <i>nēi gēug</i>	F.	F.u. Ba	1. L B 1662 bey den 9 gäng L B 1784 in 9 gängen.	1. Ebene Felder entlang des Stationenwegs, dessen 9.Station heute noch an der Stelle steht. - (s.N.226)	bei der 9. Kreuzwegstation.	
45.	XLVIII 28	Galgenholz <i>galgoholz</i>	Wa	Wa u. F.	1. A S 1547 Galgenholtz. A S 1526 Galgenholz u.G.-egert. 2. Herbertinger Wald. 3. Großholz, gilt heut nur noch für den NW - Teil (s.N.59).	1. war früher nur gebräuchlich für den Streifen zwischen Straße u.Bahnlinie, heute für den <u>ganzen Wald</u> gegen Herbertingen. 2. Am südöstlichen Steilrand stand die Eiche, die bis 1680 als Galgen diente. Siehe „Teufelsbaum“ N. 196. R P 1744 im Galgenholz Neubrüche.	Wald an dessen Ende der Galgenbaum stand.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
	50							
46.	XLIX. 29.	Galgenöschle <i>galgo esle</i>	F.	F.u. Gar.	1. P U 1583 im Galgen Eschlin P K 1826 im Galgenöschle.	1. Nach SO abfallender guter Ackerboden, den Abhang der Galgenhöhe bildend, zwischen Dietweg und Mühlgassee, von der Bahn durchschnitten. (s.Nr. 45)	Feldstück am Abhang des Galgenhügels.	
47.	XLVIII 28	Galgensteig <i>galgo stieg</i>	Sto. Wa u. F.	Sto. Wa u. F.	1. K U 1481 an der galgen stieg P K 1826 bei der Galgensteig	1. Steil ansteigende Straße, die ins Galgenholz führt. - (s.Nr.45 u.196). 2. Hier stand eine „Friedssäule“ vom Jahre 1462 „hinter dem Galgen“.	Steile Straße, die am Galgen vorbeiführt.	
48.	L 29/30	Gänsbühl <i>gäns bil</i>	F.	Ga. u. Ba.	1. L B 1662 auf d. gänsbühel 2. Lammberg mit Lammkeller, neu: Klosterberg. 1. P K 1826 auf dem Gänsbühl	1. Nach O steil, nach W sanft abfallender Hügel aus Meeres-Molasse, heute mit Kloster und Krankenhaus, stoßt an den Bach. 2. Enthält Sandkeller ohne Mauerwerk. Nach der Sage Burgplatz der Herren von Sulgen. 3. Burgreste keine vorhanden.	Hügel, auf dem die Gänse gehütet werden.	
49.		Gauchenwies +	Wi		1. G B 1720 ander Gauchenwiß	Lage nicht bestimmt! (s.Nr. 62)		
50.	XLIX 30	in der Geiß <i>goiss</i>	Ga	Ba	1. K U 1481 in der gaiß P U 1586 in der Gaiß P K 1826 an der Gais StA 1379 garten bi der Gaiss	1. Auf der Ostseite der Vorstadt völlig eben. 2. früher Krautländer, heut Friedrichstraße. Stoßt auf den Vorstadtgraben (s.Nr. 58 u.89).	mhd. geiz = Ziege; wohl Weideplatz für die Geißen der Vorstadt.	
51.		Geißberg +	Wa		1. B B 1540 Holtz im gayßberg	Lage nicht bestimmt!	(s.Nr. 50)	
52.	LI 30/31	Gemeinmärk <i>gmöi merk</i>	Wa	Wa	1. A S 1500 im Gemainmärck L B 1671 im gemeinen Märckh P K 1826 im gemeinen Merk	1. Nach NO abfallendes Tälchen mit Quellwasser, das im Wilfertsbrunnen gefaßt war; Spuren eines Dammes vorhanden. (s.Nr. 215). 2. wurde mit Haid gemeinsam als Weide benützt, vorwiegend als Nachtwäid. (s.Nr. 29).	Gemeinsamer Weideplatz für alle Bürger und Haid.	
NB!	-	Geer s. Nr. 71 b u. 219						
53.	XLIX	G(e)häu I Karte:Kay <i>kai</i>	Wa u. Rain	Wa u. Rain	1. B U 1477 unterm Kay P U 1583 im Kay L B 1713 im Ghäu 2. Kaiserhöhe seit 1871, -(s.N.84)	1. Steil nach NO abfallender hoher Abhang, teilweise abgeholzt. Städt. Anlagen. 2. R P 1610 „Das Kay würdet mit pannen sondern Übel Ausgehawen“.	Hoher Waldrain, der zur Reisgewinnung ausgehauen wurde, also von hauen = Gehäu.	

Fortf. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jezt				
54.	XLVIII 30	Glockeneich <i>gloggs eich</i>	Wa u. Wi	Wa u. Wi	1. A S 1525 am glockenaichach L B 1662 beym glockhenaichholz. P K 1826 Glockeneichwiesen.	1. Das Glockenaich ist ein großer Wald- rain am Ostrand des Tals auf Markung M Moosheim, die Wiesen am Fuß gehören teils nach Saulgau. 2. Der Wald gehörte ehemals zu den Saul- gauer Lehenshöfen in Moosheim. 3. Campanula persicifolia und Atropa Bell. Arum maculatum im Wald!	Waldrain mit schönen Eichen. Sage von ver- grabener Glocke. Standort der großen Glockenblume.	
55.	XLIX 30	Goldloch I <i>goldloch</i>	Ried	Wi	Kein Beleg! neu!	1. Sumpfige Wiesen am Ufer des Kron- riedbachs mit mehreren Quelltöpfen. 2. In den Franzosenkriegen (1796-1809) sollen hier Reiter versunken sein.	?	
56.	LI 32	Goldloch II	Wa	Wa	kein Beleg! neu!	1. Sehr steiler Abhang am Hochberg gegen O, anschließend an die Jung- frau (s.Nr. 82!) 2. Nach der Überlieferung wurde hier wiederholt nach Schatzengegraben. (ca.1850).	Loch in welchem nach Goldschätzen gegraben wurde.	
57.	L 30	beim Gottesacker <i>gottacker</i>	F.	F.	1. L B 1662 beim GodtBackher. 2. Friedhof. - (s.Nr. 38)	1. Ebenes Ackerfeld mit Kiesgrund, an manchen Stellen nur 20 - 30 cm Humus, im W vom Friedhof. 2. Wurde zur Zeit der Pest angelegt, 1784 von der Kirche vollends hier- her verlegt.	Späterer Begräbnisplatz außerhalb der Stadt.	
58.	XLIX 30	am Graben + <i>grabs</i>	F.	Ba	1. K U 1481 am graben. L B 1662 am Graben. " am Stadtgraben.	1. Ebenes Feld am Graben der oberen Vorstadt nach SW. - (s.Katzengra- ben Nr. 89).	Wassergraben zum Schutz der obern Vorstadt nach S.	
59.	XLVII 28	Großholz <i>großholz</i>	Wa	Wa	1. K B 1762 Großholz. 2. heute Gr. nur noch Abteilung vom Galgenholz (s.Nr.45)	1. Bezeichnete früher den ganzen Wald westlich der Herbertynger Straße, der heut Galgenholz heißt. 2. Heut nur noch im Gebrauch für den Waldteil an Markung Mieterkingen.	Das große Holz zwischen Herbertingen und Ful- genstädter Straße.	
60.	LI 31.	Grubeten + <i>grubeten</i>	Wa u. F.	Wa u. F.	1. L B 1662 Hochberger Grubeten L B 1784 ebenos. 2. Ruhestatt (s.Nr. 155)	1. Halbwegs nach Hochberg, wo östlich Wald, westlich Feld an der Straße ist. Windstill! 2. Nach der Überlieferung war hier ein Ruheplatz für Holzmacher und Marktbesucher.	Von schwäbisch = ausrühren. (s.B Fl 91) Gruber.	
61.	XLIX 28.	Grund I <i>grund</i>	F. u. Wa.	F. u. Wa.	1. P U 1586 im Grund (Neubruch) L B 1662 im Grundt P K 1826 im Grund.	1. Kurzes nach W ansteigendes Trok- kental mit gutem Ackerboden; ober- rer Teil Wald. Durch Bahndamm nach O. Abgeschlossen.	Trockener Talgrund. (s.B Fl 92).	

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in orisüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
62.	L. 30	Guggeracker +	F.	Ba.	1. G B 1720 der Guggerackher.	1. In nächster Nähe der Kreuzkapelle zu suchen, Lage unsicher (s.Nr.49).	mhd. guggouch = Kuckuck, daraus Gugger, B Fl 80.	
63.	L. 31/32	Hagenbuch <i>häggebuch</i>	Wa	F.	1. B U 1477 in dem Hagenbuch git nimand kein Zehendt. L B 1662 im Hagenbuch, 3. StA 1477 Weittraite (s.Nr. 214).	1. Liegt in einem seichten Tal der alten Gletscherwasserrinne. Grund sehr steinig, Geröll, Neigung S-N. 2. War buchauisch. Besitz und bildete für sich eine kleine Markung mit 3 Öschen und über 200 Jauchert. 3. enthält noch alte Marksteine. (s. Nr. 214).	Früher Wald mit Weißbuchen-Hagenbuchen, heute noch zu lebendem Hag gebräuchlich. Abgegangener Hof? ?	
64.	LI 30	Haidemer Stöckle <i>hoid mnr</i>	Wa	Wa	1. B B 1554 uB d. Haidhaymer stock L b 1662 im Haidamer Stöckhle. P K 1826 beim Haidemer Stöckle.	1. Ziemlich ebener Waldteil, durchschnitten vom Wilfertsweiler Weg.	Stöckle = kleines Gehölz an der Grenze gegen Haid.	
65.	LI 30	Hart, langes u.kurzes <i>hört</i>	Wa	F.	1. P U 1586 im langen und kurtzen Hart: sind als Neubrüche genannt. P K 1826 im l.u.k. Hardt. 3. A S 1500 im brendten hardt.	1. Hochgelegenes langgestrecktes Ackerfeld mit gutem Lehmboden, stoßt südlich ans Gemeinmärk.	Ehemals Wald; ahd.hart = Weidewald, jetzt Feld, wurde durch Feuer gerodet. 1500 = brendten hardt. B Fl 102.	
66.	L. 30	Härtenbühl <i>hätelo bil</i>	F.	F.	1. A S 1508 u. 1539 Härdlin bühel L B 1662 Hertebühl. P K 1826 auf dem Herten Bühl.	1. Fortsetzung vom Hart nach N zu, sehr steinige Äcker mit Abfall nach O. u. N. 2. P U 1586 als Neubrüche wie Hart.	Bühl am Hart gelegen. oder harter, steiniger Bühl, beides be-rechtigt.	
67.	LI 32	Härtle <i>hertle</i>	Wa.	Wa.	1. B B 1538 Holtzgelt im Herdlin. A S 1550 Holtz das Herdlein.	1. Am N.-Rand des Booser Rieds auf erhöhtem Lehmgrund liegender Wald, daneben große Lehmgruben mit grau-blauem Ton. 2. 1538 Eigentum der Stadt Saulgau.	kleines Hart = kleiner Weidewald oder Rest eines großen.	
68.	L. 31	Härtstraße und Herdstraße top.Karte: Heerstraße <i>hertstros</i>	Wa.	F.	1. K U 1481 hersträB K U 1518 hördsträB L B 1662 HerdtsträB P K 1826 HerdtsträB.	1. Hat im alten Teil 3 m breit und 30 cm tief Kiesschotter und führt durch den alten Emenhart mit großer Kiesgrube. - Humus 20 - 30 cm. 2. Hat als Triebstraße zum Hochberger Wald gedient, könnte also gut eine Herdstraße sein; aber auch eine Hartstraße.	Vor 1500 wohl Heerstraße möglich. Nach spät. Schreibung u. nach Aussprache entweder Herdstraße = Triebweg od. Härtsstraße = harte Str. od. Härtsstraße = durch d. Hart.	
69.	L. 30	Hauptwasen <i>hauptwaso</i>	F.	Ba.	1. K U 1481 by dem hoptwasen. P U 1586 Hoptwasen G B 1720 bei der Kreuzkapell am Hauptwasen. 2. bei der Kreuzkapell (s.Nr.101). 3. schindelbild (s. Nr.168)	1. Bei der Kreuzkapell nach S. ebene Ackerflur mit wenig Boden u. Kiesgrund. 2. Hier wurden die Hingerichteten begraben u. wahrscheinlich auch die Hauptwasen.	ahd. wasahi = fruchtbar. Gungtro apu = Gungtro- platz, byrituit für Gungtro- tr., Riefungort.	

Forstl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volksfällige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
70.	L. 29	Häuserbühl +	F.	F.	1. A S 1460 huserbühel A S 1683 Heuserbühl 3. Husen s. W u B XI, 291 (1299).	1. Hochgelegenes Gelände mit gutem Ackerboden, nach SO steil abfallend. 2. Keine Spur von Gebäuderesten. 3. 1932 mittelalterliche Scherben. (Rupp)	Hügel, auf welchem Häuser standen. Hof Husen (1299).	
71. a	LI 31	Heelebart +	F.		1. P U 1586 die Hellenbart.	Lage nicht sicher festzustellen! Beide an der Wolfsgrub (s.Nr.219).	a.mhd. helmbarte = Breitbeil mit langem Stiel, breites Dreieck. b.Geer = einzelner Acker in Dreiecks- od.Keilform. B.Fl.82.	
71. b		Geer +	F.		1. B U 1477 heißt der Geer.			
72.	XLVIII 30	Herrenbad <i>herrsbad</i>		Wi.	Kein Beleg! Neu!	1. Tiefe Stelle am Zusammenfluß des Kronried- und Engenweiler Baches, mit hohen Bäumen, an der Grenze Kies- und Riedboden. 2. Hier soll eine Badhütte für Männer gestanden sein.	Männerbadeplatz.	
73.	LI 32	Himmelreich <i>himlreich</i>	Wa	Wa	1. P U 1586 im Himelreich A S 1711 Hymmerreich.	1. erhöht gelegener trockener Waldteil stufenförmig an den Hochberg angefügt; hat viele Himbeerplätze!	Da das Himmelreich am Fuß des viel höhern S. Schloßbergs liegt, ist wohl eher an Himbeer als an Himmel zu denken. B Fl. 110.	
74.	LI 32	Hochberg <i>im koberg</i>	Wa	Wa	1. A S 1501 Hohenberg A S 1693 Hochberg 2. Schloßberg neu, (s.Nr. 173).	1. Nach O, N u.W sehr steil abfallende Höhe, südlich 674 m ansteigen.d. Unten Meeresmolasse, oben Nagelfluh der Altmoräne. 3. Auf d.Nordrand ein Wall mitGraben gegen W. davor kleiner Wall auch g.W.; nach Ansicht des Sammlers eine Hallstattbefestigung.	Hoher Berg, 674 m, überragt die ganze Umgebung.	
75.	LI 31	Hochberger Weg <i>kobergr wegg</i>	F.	F.u. Ba.	1. P U 1583 am Hohenberger weg. P K 1826 am Hochberger Weg 2. neu: Platzstraße.	1. Fahrstraße nach Hochberg mit Baumsatz, beiderseits Felder u. alte Kiesgrube.	Weg, der nach Hochberg führt.	
76.	XLIX 29	Hochgericht <i>hochgericht</i>	F.	F.	1. A S 1681 beim Hochgericht. P K 1826 beim Hochgericht. 2. beim Missionskreuz.	1. Hochgelegene Felder mit gutem Ackerboden. 2. Hier stand ab 1680 der Galgen vorher (s.Nr.45) 3. 1924 kamen Kohlenreste zum Vorschein. In d.Strabengabel schöne Linde u.Kreuz.	Platz, wo nach 1680 der Galgen stand.	
77.	XLIX 30	Hohenwiel +	Haus	Haus	L B 1737 Hohenwiel	2. 1737 ein Hofstatt sog.Hohenwiel von "Buchau erkaufte" ist das Buchauer "Amthaus, jetzt Wohnung d.Bürgermeisters.	aus villa = Landhaus, viell.vom ehem.Königshof von 819. (s.Wü.Urk. Buch I 94).	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
78.	LI 30	Hopfungarten <i>hopfungarten</i>	F.	Wa.	1. Unter den Waldakten aufgeführt, kein alter Beleg.	1. Unterabteilung vom Haidemer Stöckle (s.Nr. 64)	wurde vorübergehend als Hopfungarten verwendet.	
79.	XLIX 29	Hühnerfeld <i>hühnerfeld</i>	F.	F.	1. B U 1477 im hühnerfeld L B 1662 im Hienerfeldt 2. Herrenfeld, auch Antoniushöhe.	1. Hochgelegenes Ackerfeld mit gutem Boden neben Hochgericht, heutenoch ein Lieblingsplatz der Rebhühner u. Wachteln.	Lieblingsplatz der Rebhühner.	
80.	LI 31.	Hurensteig + <i>hurensteig</i>	F.	F.	1. L B 1662 an der Huerenstaig	1. Führt vom Hochberger Wald zum Haidemer Stöckle, von der Wolfsgrub zum Weiherwasen, heute nicht mehr vorhanden. 2. Nach Angabe eines alten Mannes von Haid der alte Fuhrweg zur Frucht- abgabe von Rieden nach Sießen, deshalb Schimpfname. (Halte ich für sehr zweifelhaft.)	kaum von Hure = Dirne. Da das Gelände beinahe ganz eben, kommt als ursprünglich das Wort <u>steig</u> nicht <u>staig</u> in Betracht. Vielleicht von mhd.hurre = Wölfin? also ein Wolfspfad? B Fl. 119.	
81.	L. 30	Johannsgasse +	Ga	Ba	1. K U 1481 Sant Johans Gassen StA 1379 sant Johans gassen.	1. Gasse der obern Vorstadt, jetzt Paradiesstraße.	vom Kirchenpatron S.Johann.	
82.	LII 32	Jungfrau <i>jungfrau</i>	Wa	Wa	1. A S 1756 die sog.Jungfraw	1. Hochgelegener trockener Mischwald, kuppenförmig gegen Hochberg abfallend, nach O u.W. steil, südliche Abteilung vom Hochberg. 2. Hier soll das Hochberger Schloß gestanden sein (?)Schatzgräber trieben hier ihr Unwesen ca.1850 (s.Nr. 56). Sage von der Jungfrau s.Birlinger 251.	Sage von der Jungfrau mit dem Silbermesser, die zu den Bauern auf die Felder geht.	
83.	L. 30	Kaisers Acker +	F.	F.	1. A S 1500 des Kaisers acker.	1. Lage nicht genau bekannt, an Sewatten Nr. 160.	vom Fam.Name Kaiser B U 1477 Kaiser Hans.	
84.	XLIX 29	Kaiserhöhe <i>kaiser hce</i>	Wa	Anlagen	1. kein Beleg, neu! Ghäu = Kay (s.Nr. 53).	1. Steil nach O u.SO abfallend mit Ruhebänken u.Spazierwegen. Unten Molasse, oben Nagelfluh. 3. Geologischer Aufschluß am Schießstand. Trägt die 1871 gepflanzte Kaiserlinde.	Mit Kaiserlinde zum Andenken an 18.1.1871.	
85.	XLIX 30	Kälberweid <i>kelbrwoid</i>	Wi	Wi	1. P K 1826 Kälberwaid 2. Beim Hengststall 1. G B 1720 Kälberwaid.	1. Ebene Riedwiesen nahe der Stadt mit Torfgrund (s.Nr. 201).	Weideplatz für Jungvieh.	

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volksfällige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
86.	LI 32.	Kanörgel <i>känörgel</i>	Wa	Wa	1. Kein Beleg! 2. Lammwirts Kanörgel. 3. Kornelieholz? - (s.Nr.99).	1. Welliges trockenes Waldgelände am Fuß des Hochbergs, dem "Sauweg" entlang. 2. Liegt an der Stelle, wo 1756 das Kornelieholz angegeben ist. (s.Nr.99)	Durch Lautumstellung entstanden aus "Kornelie"? - (Nr.99). Nach Stud.Dir.Brechenmacher.	
87.	XLVIII 27/28	Kapitelsacker +	F.	F.	1. A S 1514 Kapittels Acker. K Bl 1762 Rural-Kapitul-Ackerfeld.	1. Guter Ackerboden gegen Fulgenstadt. Teil des Pfründenzwangs. (s.Nr.144). 2. Dem Landkapitel Saulgau gehörig.	Eigentum des Landkapitels Saulgau.	
88.a	L. 30	Katzenbaum <i>katzbaum</i>	F.	F.	1. P U 1583 bei den Katzenbemen G B beim Katzenbaum.	1. An der Stelle neben dem Weg stehen heute noch Holzbirnbäume von unbestimmtem Alter, am Wilfertsweiler Weg. (s.Nr. 216).	Wohl als Aufenthalt der Wildkatze?	
88.b	L. 30	Schluckenbaum + <i>sluggbaum</i>	F.	F.	1. B U 1477 bei dem Schluckhenbaum	1. Lage unbestimmt! vielleicht derselbe Platz wie Nr. 88 a.	Schlucken = kleine wilde Pflaumen. B. Fl 243.	
89.a	XLIX 30	Katzengraben + <i>katzgraben</i>	Gra- ben	Ga- u. Ba.	1. K U 1518 am katzengraben L B 1671 am Katzengraben. 3. Wette (s.Nr. 89 b)	1. Der Verlauf ist heute noch vom Spital durch die Gärten bis zum "Rosengarten" zu sehen. 2. So wurde der Wassergraben um die Vorstadt genannt, der vom "Wuhr" aus gefüllt wurde.	Ablageplatz für tote Katzen?	
89.b	XLIX 30	Wette + <i>wedde</i>	Gra- ben	Ga- u. Ba.	1. B U 1477 an der wettin in der Vorstatt. 2. Katzengraben (s.89 a.)	siehe oben Nr. 89 a.	Stehendes Wasser im Ort, in Oberschwaben häufig. B Fl 300.	
90.	XLIX 30	Katzenturm <i>katztürme</i>	Turm	Turm		1. Ist der einzige noch erhaltene Turm der Stadtbefestigung, gehört zum Oberamteigarten, ist zugänglich. 2. wurde als Gefängnis für leichte Vergehen benützt. 3. Ist unter die geschützten Baudenkmäler aufgenommen.	Vom Aufenthalt der Katzen? oder verwandt zu Karzer = Arrest, zu welchem Zweck er tatsächlich diente.	
91.	LI 31	Kerzenacker + <i>kerzacker</i>	F.	F.	1. A S 1500 der kertzenagker	1. Lage unbestimmt am Breitenloh. 2. War abgabepflichtig zur "Schneiderkerzen" (Zunft) K U 1481 der Schnyder Kertzen geben 4 B f.	Mußte Kerzengeld für die Kerze der Schneiderzunft in den Chor der Kirche liefern. A S 1395.	
92.	L. 30/31	Kessel <i>kessel</i>	F.	F.	1. ¹⁶⁶² L B/im Kessel PK 1826 im Kessel	1. Breite Einsenkung in der Gletscherwasserrinne. Haid - Frauenkapelle, sehr steinige Felder auf Kiesgrund.	Trockene, kesselartige Vertiefung, heute <i>fluf.</i>	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
93.	L. 30	Kiesgrub <i>kiesgrub</i>	F.u.	auf-Grube gefüllt	1. L B 1662 auf der Sandtgrub 2. Sandgrub	1. War eine große tiefe Grube, ist heute 1928 fast ganz aufgefüllt. - 1930 ganz. 2. Gehörte früher der Pfarrstelle und schließt sich an den Weichgarten an. (s.Nr. 209).	In Oberschwaben bei jedem Ort vorhanden.	
94.	XLIX 29	Kirchberg I <i>kirchberg</i>	F. u. Rain	F.u. An-lagen	1. Kl S 1475 gen krichberg L B 1662 Kirchberger Ösch 2. Schillerhöhe seit 1905, (s.Nr.168 b) 3. P U 1586 auf dem Sandberg.	1. Gegen O u.S. steil abfallende Anhöhe aus Meeresmolasse mit Sandkeller. Früher Name für den ganzen NW-Ösch. 2. Nach der Sage stand hier die älteste Kirche. s.Birlinger 401. Im Widerspruch damit die Bezeichnung im Pfarrurbar! 3. Baureste konnten nicht gefunden werden! Seit 1905 steht hier das Schillerdenkmal.	Nach der Sage vom ältesten Kirchlein das dort gestanden sein soll? s.Widerspruch im Pfarrurbar 1586. Es ist also möglich, daß der Name die „Kirche“ als Besitzerin der Güter auf d.Berg bezeichnet.	
95.	L. 29	Klasenrain <i>glöserai</i>	F.u.F.Ga Rain u. Ba.		1. L B 1662 an St.Klaß rain L B 1662 Niklaß rain 2. Villa Ott. 1. P K 1826 S.Klasenrain	1. Feld mit nach S steil abfallendem Rain in sonniger windstillere Lage, Rain mit Bäumen am Mittelberg. (s.Nr. 125). 2. Gehörte zur Nikolauskaplanei.	Besitz der Nikolauskaplanei.	
96.	XLIX 30	Klostergarten <i>klostergats</i>	Ga. u. Ba	Gä. u. Ba	1. L B 1737 Klosterfrauengarten P K 1826 Klostergarten.	1. Ebene und geschützt gelegen an der untern Vorstadt, über 1 m tiefer Boden mit Kiesgrund. 2. Gehörte zum hies.Frauenkloster 1375-1782, jetzt Privat. Name in Klosterstraße erhalten.	War der Obstgarten des Frauenklosters (Franziskanerinnen).	
97.	XLIX 29	Kohlstatt <i>kölstat</i>	Köhler-platz	Gä. u. Ba.	1. L B 1662 auf der Kolstadt P K 1826 an der Kohlstatt 2. bei der Lourdgrotte	1. Windstille Vertiefung zwischen Gänsbühl und Mittelberg mit gutem Boden, Fall nach S. 2. Hier übte der städtische Köhler seine Tätigkeit aus.	Stelle zum Kohlenbrennen.	
98.	XLIX 30	Konstanzerwies <i>konstanzerwies</i>	Wi. u. Ba.	Ga. u. Ba.	1. L B 1662 Konstanzer wiß. P K 1826 Konstanzer Wies	1. Ebene Wiesenfläche mit gutem Grund neben dem Klostergarten. 2. War im Besitz des Bischofs von Konstanz, der hier 1/4 des Zehnten hatte und eine Scheuer besaß, Bischofs- oder Konst.Scheuer.	Besitz des Domkapitels in Konstanz.	
99.	LI 32.	Kornelieholz + <i>kornelieholz</i>	Wa	Wa	1. A S 1550 Kornelieholz am Sparwald A S 1756 Kornelieholz. S 2. Kanörgel? (s.Nr. 86).	1. Der Lage nach derselbe Platz wie der heutige „Kanörgel“ (s.Nr. 86). 2. Der Waldteil gehörte ursprünglich nach Buchau, wo Kornelius Kirchenpatron ist; die an Bürger abgegebenen Grundstücke hießen Korneliegüter.	Vom Buchauer Kirchenpatron Kornelius abgeleitet.	

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
100.	L. 30	Kreuzgarten + <i>kreuzgäts</i>	Ga	Ba	1. P K 1826 Kreuzgarten	1. Im S der Stadt gegen die Kreuzkapelle 3. Bis 1869 ein Sühnekreuz dort.	Entweder von der nahen Kreuzkapelle, wahrschein- licher vom abgegangenen Sühnekreuz.	
101.	L. 30	Kreuzkapell <i>kreuzkapell</i> <i>mit käbele</i>			1. L B 1706 bey d. Creutz Cappell L B 1662 Kapell aufm Hauptwasen. 2. Schwedenkappele. 3. Weiße Kapell zum Schindelbild. (s.N.169).	1. Alte Kapelle an der Wegkreuzung. 2. Den 12.III.1634 wollten die Schweden das alte Kruzifix aus dem 12.Jh.ver- brennen, wurden aber auf der Stelle von Gott gestraft, Darstellung in 4 Bildern von 1734. 3. Kapelle samt Kreuz im Denkmalschutz.	Enthält ein lebensgro- ßes romanisches Kruzi- fix aus dem 12. Jh.	
102.	XLIX 29	3 Kreuze + <i>bei de 3 kreuz</i>	F.u.F.u. Gä	Gä	1. A S 1650 bein 3 Kreuzen L B 1671 bei 3 Creutzer am Diet- weg	1. Am alten Dietweg, wo der Weg von Fulgenstadt einmündet, heute steht noch 1 Kreuz dort, bei Öschprozes- sion die 4. Station. 2. In unserer Gegend hatten früher alle größeren Orte diese 3 Kreuze, in Er- tingen u. Herberdingen heut noch vor- handen.	Hier standen ehemals 3 Feldkreuze wie häu- fig in der Umgegend. L Fl 97.	
103.	L. 29	7 Kreuzerweg <i>sibs kreuzer weeg</i>	F.	F.	1. B U 1477 bei den 7 Kreuzen A S 1486 sibencrützer weg P U 1583 am 7 + weg. 3. A S 1526 wolffenswyler styg.	1. Feldweg auf der Höhe gegen Sießemer Säge auch für Fuhrwerksverkehr be- nützt. 2. Nach Überlieferung wurde vergeblich gesucht. 3. Früher wohl Grenzstein mit 7 einge- hauenen Kreuzen? An der Landesgrenze zwischen Ennetach und Scheer ein 9 Kreuzlesstein.	Der Weg führt zur Brand- eich (Nr.15) an der Grenze. Jedenfalls war da ein Grenzstein (oder die Eiche selbst), in den 7 Kreuze eingehau- en waren. A S oftiger Grenzstreit mit Sießen!	
104.	XLVIII 30	Kronried <i>kräöfn) ried</i>	Ried	Wi u. Kraut- länder	1. A S 1500 Crou Rüd 1525 kronriedt R P 1610 Kronriedt P K 1826 im Kronried.	1. Ganz ebenes Wiesengelände teils Kies- teils Torfgrund mit alten Entwässe- rungsgräben. 2. War früher ganz und ist heute gro- benteils städt.Allmende. R P 1623 7.9. wird das Torfstechen im Kron- ried beschlossen.	von mhd. krän = Krähe s.B Fl 147. oder wahrscheinlicher von Kran = niederes Nadelgehölz und Ge- büsch. s.B Fl 144.	
105.	LI 31	Krotenbach + <i>krots bach</i>	F.	F.	1. G B 1720 beim Crotenbach am braithen Loch.	1. Heute ganz trocken, doch ein Durch- laß unter der Bahnlinie vorhanden.	Seichtér Wassergraben als Aufenthalt der Kröten.	
106	L. 30	Krumme Äcker <i>grumme äcker</i>	F.	F.	1. L B 1662 krumme ägger P K 1826 d.krummen Äcker	1. Gute Felder, die den Wilfertsweiler Weg in flachem Bogen begleiten.	passen sich der Stra- ßenbiegung an.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
107.	L. 30	Kühlsteig <i>nihtig: Kirmsting</i> <i>kilssteig</i>	F.	F.u. Ziegelei	1. St A 1381 kilchstig (Buchau B 73) P U 1583 am Kirchsteig. P K 1826 Kühlsteigösch.	1. Nach Süden stark ansteigendes Ackerland mit tiefem Lehgrund (über 10 Meter), wird technisch verwertet; Kirchweg teilweise vorhanden. 2. Hier ging der alte Kirchweg (Kilchstig) zur Anhöhe gegen Haid, Boms und Wilfertsweiler. Unten schloß Buchauer Breite an (s.Nr.20). 3. 1925 wurde in d. Lehmgrube ein Brunnen schaft von 111:120 cm Weite mit starken Eichendielen (7 - 10 cm) verkleidet, aufgedeckt, in 8 m Tiefe war d. Grund noch nicht erreicht.	Kühl von altem Kilch = Kirche, mhd. stig = Steig, schmaler Weg; also Kirchweg nach Haid usw.	
108.	L. 29	Kümmichwies + <i>kümwies</i>	Wi.	Wi.	1. A S 1486 am kümbich bletz P U 1583 an der Kimichwiß.	1. Am Nordwestrand des kleinen Riedes gegen Sießen, eben gelegen an der Brachwies (13). 2. 1486 als Grenze gegen Sießen.	Wiese mit auffallend vielem Kümmel.	
109.	L. 32	Lampertsweiler Weg	F.	F.	1. K U 1481 an lamperswyler sträß. P K 1826 Lampertsweiler Weg.	1. Flaches breites Tal des alten Gletscherwassers, heute trocken; der Weg ist heute Staatsstraße nach Aulendorf. (Post 1850).	Straße nach Lampertsweiler.	
110.	L. 30	Lange Gasse +	Weg	Ba.	K U 1518 in der langen gassen. R P 1667 an der langen Gassen.	1. Straße der obern Vorstadt. Nach Lage vielleicht dasselbe wie S. Johannsgasse (s.Nr. 81). 2. R P 1667 die P. Franziskaner dürfen ihre Gartenmauer auf den Wall an der langen Gassen setzen.	Lange schmale Straße der obern Vorstadt, jetzt Paradiesstraße.	
111.	LI 30	Langer Rain <i>lauger rai</i>	GrasObst-	gart.	1. L B 1662 am langen Rahin.	1. Steiler sehr langer Grasrain, parallel zur Straße nach Boms, Meeresmolasse, Sand. 3. Zahlreich Steinbrech, Saxifraga granulata	Langer grasiger Rain.	
112.	L. 29	Lehmgrub I + <i>loimgrub</i>	F.	F. u. Grube	1. P U 1586 bey der Loimgrub L b 1706 an der leimgrub.	1. Spitz auslaufendes Gelände am Fuß einer Anhöhe mit tiefem Lehgrund (5 m) darunter blaue sandige Tone (Molasse). 2. Wurde zum Lehmgraben für die städt. Ziegelei benützt, im Besitz der Mainradskaplanei.	Lehmgrube für die Ziegelei.	
113.		Lettengraben Letzenbreite siehe Nr. 161 b.			R P 1610 im Lettengraben.	Lage nicht festzustellen!	Graben mit fettem Lehm.	
114.	XLIX 30	Leonhardskapell +	Kap.	Ba.	1. K U 1481 bey sant lienhart. L B 1706 bey S. Leonhart.	1. Dreieckiges Gelände neben der Straße nach Fulgenstadt. 2. Die Kapelle wurde 1785 abgebrochen.	S. Leonhard, Schutzpatron der Haustiere.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
115.	L. 30	Linde <i>bei der Linde</i>	F.	Ba	1. P K 1826 bei der Linden. 3. Spitzacker (s.Nr.186).	1. Nach N spitz zulaufender Acker zwischen Siebener u. Wilfertsw.Weg mit gutem Ackerboden. 2. Große schöne Linde am Rand. 3. Zweites Kreuz der Öschprozession	Von der großen Linde.	
116.	XLVII 28	Lindenmühle <i>lindsmüle</i>	Ba	Ba	1. Name neu, seit 1852? 3. A S 1462 waltzenmülin. P K 1826 Judenmühle.	2. Früher Lehen des Klosters Buchau, dann von Kloster Moosheim (1650?) deshalb Klostermühle, noch 1829 Judenmühle, jetzt Lindenmühle.	nicht vom Baum Linde, sondern vom Lindenwirt Joh.G.Meßmer, der sie 1852 kaufte.	
117.	XLVIII 29	Loswies +	Wi	Wi	1. R P 1612 Loos Wiswachs L B 1662 loß wißen.	1. Ebene Wiesen, die durchs Los an die Bürger verteilt wurden. 2. L B 1662 in den 9 Mannsmahden loß-wißen auf der Schlichte. (s.Nr.172) R P 1737 Wiesen so täglich von denen Burgern gezogen werden.	Wurden durchs Los an die Bürger verteilt.	
118.	L. 31	Mannsgrab. <i>manngrab</i>	F.	F.	1. P U 1586 im Mannßgraben L B 1662 im Manßgrab P K 1826 im Mannsgrab	1. Nach O zu abfallendes Gelände, Abhang der Gletscherwasserrinne, Boden flachgründig, Grund Kies. (s.Nr. 123, Meßjauchert).	Flächenmaß = so viel ein Mann in 1 Tag umgraben kann. B Fl 87.	
119.	XLVIII 29	12 Mansmahd +	Wi	Wi	L B 1662 die gemeine wiß bei den 12 Manßmaden im Kronried	siehe Kronried Nr. 104.	Nach der Größe der Wiese so benannt.	
120.	XLVIII 29	Manzenbeund + Manzenwies + <i>manzebänt</i>	Wi	Wi	1. A S 1462 mantzen bunde L B 1662 Manzen baintd. R P 1711 die Schwestern von Moosheim kaufen die Manzenwies. 3. Barbiererwies (s.Nr. 5).	1. Völlig ebene Wiese neben Albergasse und Bach. 1462 by dem schyd der wege gen marpach und moshain wertz. 2. zum Bestand der Manzenmühle (s.Nr. 218). 3. Hier stand eine „Friedsäule“ von 1462 gegen Friedberg-Scheer.	Manz = Fam.Name, -en Genitiv. Beund v. mhd. bünde = eingezäuntes Stück im Privatbesitz. A S 1479 Hans mantz hat sein wies zu ainer wässerwis gemacht. (s.Nr.34 Espan).	
121.	L. 31	Markellen <i>markella</i>	F.	F.	StA 1381 markelun (Buchau B 73) P U 1583 Marckh Kalen L B 1662 innere u.äußere Markell P K 1826 Markellen	1. Von S nach N streichende Vertiefung der Gletscherwasserrinne Haid-Frauenkapelle mit sehr steinigem Grund, trocken, Muldenfrost! 2. Lag früher am Waldrand des Breitenlau. 3. Lieblingsplatz der Wachtel, windstill.	Maar = Vertiefung, kellen = kahle Stelle, also kahle Vertiefung, was gut passen würde; daneben Kessel (s.Nr.92). B Fl 127.	
122.	L. 28	Mergelgrub + <i>merglgrub</i>	Grub	Grub	A S 1486 mörgel grube am huser bühel	1. Diese Mergelgrub am Häuserbühl(N.70) ist noch vorhanden u.enthält sehr feinen Molassesand m.etw.Lehm vermischt.	Sandige Kalkerde mit Lehm vermischt, als Düngemittel. ahd.margil. B Fl 179.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
123.	L. 31	Meßjauchert + <i>bei der Linde</i>	F.	F.	1. B U 1477 Meßjauchert Sta 1667 Meßjauchert (Buchau)	1. Lage nicht genau festzustellen. 2. Gehört 1477 zum Buchauer Mayerhof. 1667 bey der Mooshaupten Kapell hat H. Schellenbaum 1 Jauch.gen.die Meßjauchart.	Mhd juchert = was 1 Joch Ochsen an 1 Tag ackert. K Fl 22. Musterfläche für 1 Jauchert. Acker gestiftet zur „Frühmeß“?	
124.	?	Meßmahd + <i>Linderberg</i>	Wi.	Wil	R P 1733 das Meßmat	1. Lage unbekannt! 2. R P 1733 30.I. wird das Meßmat an H.M.Blaicher mit Beeidigung verliehen! Mesmer! Der Sohn F.J.Blaicher ist Mesmer und Geometer!	mhd. mannmät = soviel 1 Mann in 1 Tag mähen kann! I. Musterfläche für Wiesen. II. Wiese gestift. z. Frühmeß	
125.	XLIX 29.	Mittelberg <i>mittlberg</i>	F.	F.u. Ga	1. B U 1477 uff dem mittelberg P U 1586 uff dem Mittelnberg L B 1662 aufm mittlberg. P K 1826 im Mittelberg.	1. Nach S, O u. N steil abfallende Höhe mit sandigem Untergrund (Meeresmolasse) nur wenige Äcker umfassend. 2. früher Besitz der Familie Mittelberg. Hans M 1433, Konrad M 1474, 1480 Bürgermeister.	I. vom Fam. Namen Mittelberg II. = der mittlere Berg?	
126.	XLIX 31.	Mooshaupten <i>mös haupt</i>	F.u. Wil	F.u. Wi.	B Fl 183 - 1388 Moshopten. P U 1586 Moßhaupten. P K 1826 in Mooshaupten.	1. Feld liegt etwas höher mit Kiesgrund. Wiesen tiefer mit Quellwasser, bilden den obersten Teil des Wiesengrundes. 3. Vor 1695 stand hier die Kapelle u. 1. Frau zum untern Bild genannt Mooshaupten. (s. Nr. 6 Bildstock u. Nr. 38 Frauenskapell)	mhd. muos = Sumpf B Fl 183. Moos = Ried, Haupt = Anfang. also Anfang des Riedes mit den Quellen des Kronriedbachs.	
127.	XLVIII 29	Moosheimer Weg <i>mösamer weg</i>	Weg	Str.-Be	P K 1826 am Moosheimer Weg.	1. Ebene Straße mit Pappelallee durch die Wiesen nach Moosheim. 2. Früher nur ein schlechter Feldweg, erst 1777 zur Straße ausgebaut.	Straße durchs Ried nach Moosheim.	
128.	XLVIII 28	Mösle <i>mösele</i>	Wa.	Wa	kein Beleg, neu!	1. Unterabteilung vom Galgenholz, feucht mit viel Moos.	vom vielen Moos, das auf dem feuchten Grund gut gedeiht.	
129.	L. 29	Mühlbach + <i>mülbach</i>			1. A S 1460 an dem mülbach 2. Sießemer Bächle.	1. Bach von Sießen bez. Häberles Mühle nach Saulgau durchs Wiesental zur Obermühle. Innerhalb der Stadt - Stadtbach genannt.	fließt von d. Häberlesmühle zur Obermühle.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
130.	XLVIII 29	Mühlgasse <i>mülgass</i>	Weg	Weg	1. P K 1826 Mühlgasse 3. s. Dietweg Nr. 24.	1. Zufahrtstraße zu den Mühlen von der Wolfenmühle abwärts bis Schwarzach. 2. War früher Straße nach Moosheim u. Marpach mit Fuhr bei der Eselmühle.	Zufahrtsweg zu den Mühlen, Eselmühle u. abwärts.	
131.	XLVIII 28	Mühlweg + <i>müleweg</i>	Wa u. Weg	Wa u. Weg	1. A S 1526 an den mülweg von Fulgen- statt zur mülin.	1. Fahrweg von Fulgenstadt durch den Pfrundenweg zur Schaulesmühle.	Weg zur Mühle.	
132.	XLVII 28	Nadissin +	Wi	Wi	1. A S 1514 Nadissin	1. Wiese unmittelbar neben dem 3 m hohen Wehr der Franzenmühle.	mhd. diezen = tosen?	
133.	XLVIII 27/28	Nassg'hau Naßkau <i>nasskau</i>	Wa	Wa	1. A S 1790 in dem näß Kau.	1. Unterabtlg. des Galgenholz, etwas eingetieft mit Lehm Boden, deshalb naß mit mehreren Wassergräben. 3. Standort v. Goodyera repens und Bleichmoos.	Hau = Waldabteilung, von mhd. how, also nasser Waldteil.	
134 a u. b	a XLIX, 30 b XLVIII 30	Neuwiesen <i>nei wiso</i>	Ried	Wi	1a. R P 1625 Neue Wißen b. R P 1672 die Neu Wis. P K 1826 die neuen Wiesen.	1. Ebene Riedwiesen mit Torfgrund. a. östlich der Viehweid (Nr. 201) ge- gen den Bach; b. auch nördlich des Baches gegen Moosheim. 2. a, 1625 werden 9 Mm. neue Wiesen zu Öhmdwiesen gemacht. b, 1672 die Stadt läßt die Neu Wis im Kronriedt mähen.	In späterer Zeit neu angelegte Riedwiesen.	
		Neumühle s. Nr. 138.						
135.	L. 30	Obermühle <i>obrmüle</i>	Mü	Mü	1. P U 1583 die Obere Mülin. 3. A S 1462 vinkels mulin ob der statt	1. Liegt am Sießener Bach, früher am Wuhr, oberhalb der Stadt am Güns- bühl. 2. War Schupflehen vom Spital Saulgau.	Ist die oberste Mühle an der obern Vorstadt.	
136.	XLIX 29/30	Öhmdwiesen I + <i>ömd wiso</i>	Wi	Wi	1. L B 1662 die große Embtwiß, L B 1662 an gemeiner Embtwiß.	1. Nach N abfallende Wiesen in der Nähe der Stadt, konnten durch Kronried- und Stadtbach bewässert werden, wovon Zuleitungsgräben noch zu sehen sind. 2. Große O. östlich, kleine westlich der Moosheimer Straße, vor deren Erbauung ein Stück.	mhd. amat = Nachmahd, zweite Mahd, wurde zweimal gemäht.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
137.	XLIX 30	Ölberg + <i>elberg</i>	?	Kloster	1. R P 1614 an dem Ölberg. 2. Gänsbühl - Klosterberg - (s.Nr.48) teilweise	1. War eine Darstellung des Ölbergs am Abhang des Gänsbühls bei der Obermühle.	Abgegangene Ölbergsdarstellung.	
138.	XLVIII 28	Ölmühle Neumühle <i>elmüle, neimüle</i>	Mü	Mü	1. R P 1700 der Ölmüller P K 1826 Ölmühle 2. jetzt Neumühle. 3. K Bl 1762 Walkmühle.	1. Die Mühle ist nicht mehr im Betrieb. 2. Früher städt. Schupflehen, aber längst in Privatbesitz.	a, zum Ölschlagen eingerichtet. b. Neu erbaute Mühle.	
139.	L. 30	Paradies <i>paradis</i>	F.u. Ga	Ba	3. Lange Gasse(s.Nr.100).	1. Eben gelegene Felder entlang der Gartenmauer des Männerklosters gegen S. 2, Erhalten in der Paradiesstraße u. der Wirtschaft z.Paradies in der Vorstadt.	Name vom Klostergarten. K Fl 67 u. B Fl 201.	
140.	LI 32	Pfaffenrain + <i>pfafforin</i>	Wa	Wa	1. A S 1500 pfaffenrain. P U 1583 Kirchherren Rain. A S 1724 Pfarrholz.	1. Steil nach O ansteigender Rain mit Wald am Abhang des Lampertweiler Hügels. 2. Gehörte zur Pfarrstelle Saulgau.	Bewaldeter Rain zur Pfarrstelle gehörig.	
141.	XLIX 29	Pfaffenwies + <i>pfaffwies</i>	Wi	Wi	1. P U 1583 die Pfaffenwiß	1. Dreieckige Wiese südwestlich der Schwarzach, ziemlich eben, konnte bewässert werden, zweimähdig. 2. P U 1583 = 9 Mm neben der Unterhofkapell als Eigentum der Pfarrstelle.	Wiese der Pfarrstelle.	
142.	XLIX 29	Pfarracker + <i>pfarracker</i>	F.	F.	1. P U 1586 der Pfarr Ackher 2. Unter dem Kay (s.Nr. 53)	1. Lag zwischen Landstraße u.Ghäu n neben Buchauer Gütern.	Acker der Pfarrstelle.	
143.	XLIX 30	Pfarrs Breite <i>pfarrs breite</i>	F.	Ba	1. P U 1583 in der Braitin P K 1826 des Pfarrers Breite.	1. Östlich der Altstadt gelegene, ebenes großes Feldstück, jetzt ganz Baugelände. 2. Gehörte der Pfarrstelle als deren nächstes Ackerfeld, über 10 Jauchert groß.	Größere Ackerflur der Pfarrstelle mit 10 Jauch.	
144.	XLVIII 28	Pfrundenwang Frontenwang <i>frontenwang</i>	F.u. Wa	F.u. Wa	1. C S 1354 weg gen Phruntenwank A S 1514 im pfrundenwang. L B 1662 im Pfrundtenwang. 3. K Bl 1762 Rural-Kapitel-Ackerfeld.	1. Gegen Fulgenstadt abfallendes Gelände mit Leimboden, das höher gelegene Wald, die Mulde Ackerfeld. 2. Der Wald gehört der Stadt S., das Feld früher dem Landkapitel u.den Müllern.	mhd.pfruonde = geistliches Amt u. dessen Einkünfte, wang = Grasfeld, Rasen, K Fl 83.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
137.	XLIX 30	Ölberg + <i>elberg</i>	?	Kloster	1. R P 1614 an dem Ölberg. 2. Gänsbühl - Klosterberg - (s.Nr.48) teilweise	1. War eine Darstellung des Ölbergs am Abhang des Gänsbühls bei der Obermühle.	Abgegangene Ölbergsdarstellung.	
138.	XLVIII 28	Ölmühle Neumühle <i>elmüle, neimüle</i>	Mü	Mü	1. R P 1700 der Ölmüller P K 1826 Ölmühle 2. jetzt Neumühle. 3. K Bl 1762 Walkmühle.	1. Die Mühle ist nicht mehr im Betrieb. 2. Früher städt. Schupflehen, aber längst in Privatbesitz.	a, zum Ölschlagen eingerichtet. b. Neu erbaute Mühle.	
139.	L. 30	Paradies <i>paradis</i>	F.u. Ga	Ba	3. Lange Gasse(s.Nr.100).	1. Eben gelegene Felder entlang der Gartenmauer des Männerklosters gegen S	Name vom Klostergarten. K Fl 67 u. B Fl 201.	
140.	LI 32	Pfaffenrain + <i>pfaffenrain</i>	Wa	Wa	1. A S 1500 pfaffenrain. P U 1583 Kirchherren Rain. A S 1724 Pfarrholz.			
141.	XLIX 29	Pfaffenwies + <i>pfaffenwies</i>	Wi	Wi	1. P U 1583 die Pfaffenwiß			
142.	XLIX 29	Pfarracker + <i>pfarracker</i>	F.	F.	1. P U 1586 der Pfarr Ackher 2. Unter dem Kay (s.Nr. 53)			
143.	XLIX 30	Pfarrs Breite <i>pfarrs breite</i>	F.	Ba	1. P U 1583 in der Bräittin P K 1826 des Pfarrers Breite.	1. Östlich der Altstadt gelegene, ebenes großes Feldstück, jetzt ganz Baugelände. 2. Gehörte der Pfarrstelle als deren nächstes Ackerfeld, über 10 Jauchert groß.	Größere Ackerflur der Pfarrstelle mit 10 Jauch.	
144.	XLVIII 28	Pfrundenwang Frontenwang <i>frontenwang</i>	F.u. Wa	F.u. Wa	1. C S 1354 weg gen Phruntenwank A S 1514 im pfrundenwang. L B 1662 im Pfrundtenwang. 3. K Bl 1762 Rural-Kapitel-Ackerfeld.	1. Gegen Fulgenstadt abfallendes Gelände mit Leimboden, das höher gelegene Wald, die Mulde Ackerfeld. 2. Der Wald gehört der Stadt S., das Feld früher dem Landkapitel u.den Müllern.	mhd.pfruonde = geistliches Amt u. dessen Einkünfte, wang = Grasfeld, Rasen, K Fl 83.	

1460 Montag nächst Jubilate (5.5.)
 =====
 Stoffel Spidellin sesshaft zu Buchhorn, gyt zu kaufen an Ammann, Burgermeister, Rat und Gemeind zu Sulgen min wygerstatt gelegem by Mos hain da es haysset Nunenwyler umb acht hundert pfund Haller, derselb wyger hat wassers achtzehn schuch hoch uff dem Ainer ertrenkt. Der Bruder Konrad Spidellin sesshaft zu Stain stimmt zu und siegelt nebst Frick Huntpiss v. Ravensburg.
 Orig. Perg. Stadtarchiv Saulgau

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
145.	L. 29	Raubacker +	F.	F.	1. L B 1706 auf dem Brandt ist ein Raubacker	Lage nicht näher festzustellen!	Ob Raub = Raubüberfall bedeutet, ist nach dem Wortlaut zweifelhaft.	
146.	LII 31	Reisert <i>reisat</i>	F.u.F.u.	Wa. Wa.	1. A S 1500 gen dem rysach L B 1662 im Reiset P K 1826 am Reisertwald.	1. Nach O, N u. W steil ansteigender Hügel zwischen Haid und Hochberg, dessen höchster Teil „Freibühl“ heißt, nach O zu Retschberg (Nr. 148).	mhd. rfs, schwäbisch reis = wo viel Gebüsch steht; reisert = Reishart, Reisswald. B Fl 214.	
147.	LII 31	Renhardsberg +	Wa	F.u. Wa	1. A S 1544 gegen den Renhartsparg A S 1547 Holz im Rheenhartsparg. 2. Retschberg (s.Nr. 148) 3. StA 1499 Enhartsparg P U 1583 am Renersberg	1. Waldabteilung mit Feld am Abhang des Freibühl gegen NO zur Bahnlinie auf Markung Hochberg übergehend.	Bergwald des Renhard; die Person ist offenbar dieselbe, von der auch Renhardsweiler seinen Namen hat.	
148.	LII 31	Re(ä)tschberg Flurkarte Retschenberg <i>retsberg</i>	Wa	F.u. Wa	1. A S 1663 Acker im Röttsparg. 3. A S 1544 Renhartsparg (s.Nr. 147)	siehe Nr. 147.	Der Volksmund macht aus Renhardsweiler = Retschweiler, ebenso aus Renhardsberg = Retschberg	
149.	XLVIII 30	Riedwiesen + <i>riedwisa</i>	Wi	Wi	1. L B 1662 im Riedt L B 1713 untere RiedtwiB 2. Kronried (s. Nr. 104)	1. Der Name ist heute in dem Sammelnamen „Kronried“ verschwunden, Lage ungewiß.	Wiesen im Schwarznachried.	
150.	XLVIII 28	Riegelwies + <i>riglwis</i>	Wi	Wi	1. A S 1683 Riglwis L B 1713 Riglwis bei Tannenmühle.	1. Nach O abfallende feuchte Wiese bei der Schaulesmühle, bevor der alte Mühlweg ins frühere Galgenholz einbog.	Wiesenstreifen über der Schaulesmühle gelegen.	
151.		Riepanshart +	Wa		1. A S 1490 rüpanshard B B 1538 Holtzgeld v. Riepanshard	1. Wald, der zur 1435 von der Müllersfamilie Riepan erkaufte Mühle gehörte. Lage unbestimmt! - (s.Nr. 183)	Wald der Familie Riepan.	
		Rinau (s.Nr. 208 b)						
		Rohrwies (s.Nr. 204 b)						
152.	XLIX 29	zu Rom + <i>z rom</i>	Krautland	Ba	1. L B 1662 Krautlandzu Rom L B 1784 " " Rohm	1. Ebenes Gelände zwischen Moosheimer u. Herbertinger Straße mit gutem Boden, jetzt die „Zeltengasse“	mhd. roum = Abraum, Platz, wo Holz u. Reis gelagert wurde. B Fl 210.	